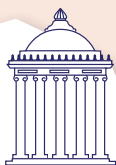


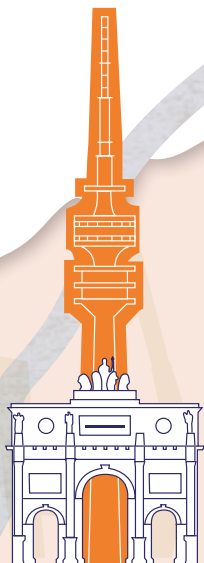
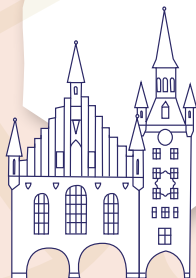
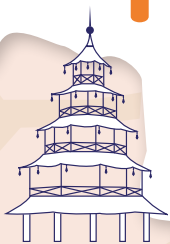
Marko Roeske



Zu Fuß
durch

MÜNCHEN

12 Spaziergänge



DROSTE

Marko Roeske

zu Fuß durch
MÜNCHEN
12 Spaziergänge

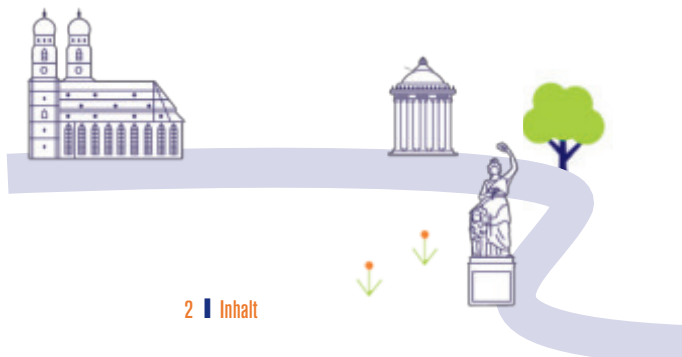
Droste Verlag

A decorative graphic in the bottom right corner consisting of several orange footprints of varying sizes, arranged in a curved path that suggests a walking route.



zu Fuß durch MÜNCHEN

- 1. NÖRDLICHE ALTSTADT UND HOFGARTEN** 06
Gelebte Geschichte
- 2. WESTLICHE ALTSTADT UND MARIENPLATZ** 22
Das Herz der Weltstadt
- 3. ÖSTLICHE ALTSTADT UND LEHEL** 36
Wo München wohl am münchenerischsten ist
- 4. SÜDLICHE ALTSTADT UND GLOCKENBACHVIERTEL** 50
Zwischen Hochkultur und Kneipentour
- 5. MAXVORSTADT UND KÖNIGSPLATZ** 64
Von Museen und Menschen



- | | | |
|------------|--|------------|
| 6. | SCHWABING UND ENGLISCHER GARTEN | 78 |
| | <i>Bayerische Bohème</i> | |
| 7. | BOGENHAUSEN UND HaidHAUSEN | 92 |
| | <i>Rechts der Isar</i> | |
| 8. | OBERGIESING UND AU | 106 |
| | <i>Höhenluft und Bodenhaftung</i> | |
| 9. | UNTERGIESING UND FLAUCHER | 118 |
| | <i>Löwen und leben lassen</i> | |
| 10. | WESTPARK | 130 |
| | <i>Im Westen nur Neues</i> | |
| 11. | OLYMPIAPARK | 144 |
| | <i>Schneller, höher, grüner</i> | |
| 12. | SCHLOSSPARK NYMPHENBURG | 158 |
| | <i>Adel verpflichtet</i> | |

Es ist gerade in Zeiten der Globalisierung schwer für eine jede Stadt, ihren Charakter, ja im besten Fall ihren ganz eigenen Charme zu bewahren, der sie letztendlich unterscheidbar macht von den vielen anderen Metropolen dieser Welt. Das gilt auch und nicht zuletzt für die bayerische Landeshauptstadt. Und natürlich ist das München von heute nicht mehr das München etwa der 1980er-Jahre, wie es sich noch in Fernsehserien wie „Monaco Franze“ oder „Kir Royal“ betrachten lässt, nicht mehr das München der Olympischen Spiele 1972, nicht mehr das München der Kriegs- und Nachkriegszeit, nicht mehr das München der auch hier nicht immer Goldenen Zwanziger oder gar das München jener märchenhaft anmutenden bayerischen Könige und Kurfürsten.

Aber dennoch gibt es auch heute noch so etwas wie einen ganz bestimmten Gemütszustand, ein besonderes Münchner Lebensgefühl, das die meisten Einheimischen ganz unwillkürlich in sich tragen und nach dem seine Besucher fernab des üblichen touristischen Bajuwarenkitsches suchen – und glücklicherweise oft genug auch immer noch finden. Eine kleine Idee vom guten Leben sozusagen, die sich fast automatisch einstellt, egal ob man auf dem Marienplatz den Hals in Richtung Glockenspiel reckt, im Sommer durch den überbordend grünen Englischen Garten streift, sich am Isarufer ein Bier aufmacht oder in Giesing, Schwabing oder Sendling einfach nur ein Schwätzchen hält.

Und am besten lässt sich dieser speziellen Münchner Stimmung wohl nachspüren, indem man die Stadt zu Fuß erkundet. Auf unseren zwölf Spaziergängen lernen wir daher nicht nur die berühmte Altstadt mit ihren so typischen Sehenswürdigkeiten kennen, sondern bekommen auch Eindrü-

cke vom Stadtteil Lehel sowie dem Gärtnerplatz- und dem Glockenbachviertel, besuchen die Maxvorstadt und Schwabing, entdecken Bogenhausen, Haidhausen, Giesing und die Au. Wie grün die bayerische Landeshauptstadt zudem ist, lässt sich eben im Englischen Garten oder im Westpark, aber auch im Olympiapark und im Schlosspark Nymphenburg erleben.

Dass München dabei wohl tatsächlich das häufig in eher boshafter Absicht zitierte Millionendorf ist, gereicht dem wackeren Spaziergänger in diesem Fall sogar zum Vorteil: Denn alle zwölf Rundkurse – und insbesondere die vier Touren durch die Altstadt – lassen sich problemlos und meist direkt miteinander verbinden. Und sollte dies doch einmal nicht alleine zu Fuß möglich sein, so ist kein Start- und Zielpunkt einer Route weiter als ein paar U-Bahn-Stationen, Bus- oder Tramhaltestellen vom anderen entfernt. Auch wurde bewusst darauf verzichtet, die Spaziergänge streng innerhalb irgendwelcher Stadtbezirks- oder Stadtteilgrenzen einzuhegen. Vielmehr sollen die Rundkurse einen möglichst umfassenden Eindruck der (laut Selbstauskunft) „Weltstadt mit Herz“ vermitteln, jener stolzen Metropole, die zwar augenscheinlich um ihre politische, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung und zudem auch um ihre nicht zu leugnende Schönheit weiß – es aber trotzdem immer wieder schafft, dabei lebens- und lebenswert zu bleiben. Und die Chancen stehen gut, dass sich dies trotz all der Veränderungen in der Welt drumherum so schnell auch nicht ändern wird.

Ihr **Marko**
Roeske



1

NÖRDLICHE ALTSTADT UND HOFGARTEN

Start/Ziel: Odeonsplatz, 80539 München (GPS: 48.142890, 11.577485)

Länge: ca. 2,5 Kilometer

Dauer: ca. 1,5 Stunden

ÖPNV: U-Bahn-Linien U3, U4, U5 und U6, Buslinien 100 und 153

Parken: Parkhaus Salvatorgarage (Salvatorplatz 1)
oder Operngarage (Max-Joseph-Platz 4)

Unterwegs entdeckt:

1 Odeonsplatz

2 Wittelsbacherplatz

3 Maximiliansplatz

4 Wittelsbacher Brunnen

5 Promenadeplatz

6 Max-Joseph-Platz

7 Residenz

8 Feldherrnhalle

9 Theatinerkirche

10 Hofgarten

11 Kriegerdenkmal

12 Bayerische Staatskanzlei

Essen + Trinken:

Tambosi, Odeonsplatz 18, 80539 München,
Tel. 0 89/23 06 93 60, www.tambosi-odeonsplatz.de
(entstanden aus einem Kaffeehaus von 1810)

Elly Seidl Pralinen, Maffeistraße 1, 80333 München,
Tel. 0 89/8 64 66 76 80, www.ellyseidl.com
(Schokoladenmanufaktur seit 1918)

Pfälzer Weinstube, Residenzstraße 1, 80333 München,
Tel. 0 89/2 42 29 10, www.pfaelzerweinstube.de
(kulinarische Reminiszenz an die bis 1946 zu Bayern gehörende Pfalz)



Gelebte Geschichte

Die Altstadt umfasst den historischen Stadtkern Münchens, wie er vor allem durch die ehemalige Stadtbefestigung – und hier besonders durch die zweite Stadtmauer – vorgegeben wurde. Von dieser Befestigung ist heute bis auf die drei noch bestehenden Stadttore leider kaum mehr etwas zu erkennen, seit deren schützende Funktion ab dem Ende des 18. Jahrhunderts stetig an Bedeutung verlor und die Kernstadt im weiteren Verlauf auch immer mehr mit den angrenzenden, lange Zeit noch selbstständigen Gemeinden verschmolz. An wohl kaum einem anderen Ort in der Stadt trifft man aber so geballt auf große Münchner Geschichte und kleine Münchner Geschichten wie hier in der nördlichen Altstadt.

Ausgangspunkt für unseren Spaziergang ist der altehrwürdige **Odeonsplatz 1**, der – als offizieller Straßennamen – das südliche Ende der berühmten Ludwigstraße markiert, die im Norden auf Schwabinger Boden noch als nicht weniger bekannte Leopoldstraße firmiert. Gemeinhin wird aber auch der weite Platz vor der Feldherrnhalle, der westlich von der Theatinerstraße und östlich von der Residenzstraße flankiert wird, als Odeonsplatz bezeichnet.

Dieser für München so prägende Platz bezog seinen etwas ungewöhnlich klingenden Namen vom angrenzenden **Odeon**, das bei seiner Eröffnung 1828 bewusst den antiken Begriff für ein Gesangs- oder Konzerthaus wiederaufgriff. Sein Ball- und Konzertsaal war damals in der ganzen Welt berühmt für die außerordentlich gute Akustik. Das vom bayerischen Hofarchitekten Leo von Klenze konzipierte Gebäude wurde allerdings – wie leider so viele Münchner Kulturbauten – im Zweiten Weltkrieg fast komplett zerstört. Seit dem Wiederaufbau in den 1950er-Jahren beherbergt es das Bayerische Innenministerium, an die Stelle des großen Saales trat nun ein lichtdurchfluteter Innenhof.

*Der Odeonsplatz
mit der Feldherrnhalle
markiert das
südliche Ende der
Ludwigstraße.*



1 NÖRDLICHE ALTSTADT UND HOFGARTEN



Ludwigstraße mit Blick auf die Feldherrnhalle

Vor dem Odeon präsentiert ein **Reiterstandbild König Ludwig I.** (1786–1868) hoch zu Ross, den Bauherrn so vieler repräsentativer Gebäude in München, hier begleitet von zwei Pagen. Die beiden seien auch bitter nötig gewesen, wurde im Volk bei der Enthüllung des Denkmals 1862 – also erst 14 Jahre nach Ludwigs Abdankung – gemutmaßt, galten doch die reiterischen Fähigkeiten des Monarchen nicht als seine allergrößte Stärke.

Wir widerstehen für den Moment noch der Versuchung, gleich nach links in den Hofgarten einzuschwenken oder den lang gestreckten Vorplatz der Feldherrnhalle zu beschreiten, sondern biegen nach rechts in die **Briener Straße** ein. Diese ist neben der erwähnten Ludwigstraße, der Maximilianstraße und der Prinzregentenstraße eine der vier Münchner Prachtstraßen und soll an die Schlacht von Brienne erinnern, eine



reichlich blutige Auseinandersetzung aus der Zeit der Befreiungskriege gegen Napoleon.

Folgt man der Briener Straße, öffnet sich nach kurzer Zeit zur Rechten der **Wittelsbacherplatz 2**, in dessen Mitte schon das nächste **Reiterstandbild** auf Bewunderer wartet: Es entstammt einem Entwurf des dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen und kündigt seit 1839 von der Herrlichkeit **Maximilians I.** (1573–1651). Der Herzog von Bayern und spätere Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches war ein eifriger Reformier – wenn durchaus auch mit absolutistischen Mitteln –, der seinem unruhigen Bayernland zunächst Konsolidierung nach innen brachte, um sich dann umso beherzter der Außenpolitik zu widmen. So integrierte er etwa – unter



1 NÖRDLICHE ALTSTADT UND HOFGARTEN

leichtem militärischen Druck – die Oberpfalz nach Bayern und machte diese im Zuge der Gegenreformation wieder katholisch.

Der Wittelsbacherplatz wird an seiner Ostseite vom Odeon eingegrenzt. Geht man übrigens behänd an diesem herrschaftlichen Gebäude vorbei und verlässt den Wittelsbacherplatz gen Norden gleich wieder über die Kardinal-Döpfner-

Aufdem Wittelsbacherplatz gibt Kurfürst Maximilian I. die Richtung vor.

Straße, stößt der geneigte Spaziergänger nach ein paar Metern noch auf ein ganz anderes Monument glorreicher bayerischer Geschichte: Hier erinnert eine Stele an den Gründungs-ort des im Jahr 1900 ins Leben gerufenen „Fußball-Club Bayern“.

An der Nordseite des Wittelsbacherplatzes residiert das **Palais Ludwig Ferdinand**, das wohl auch aus praktischen Erwägungen nur nach den ersten beiden Vornamen eines vormaligen Prinzen benannt wurde. Ludwig Ferdinand Maria

Kurfürst Maximilian I. vor dem Palais Ludwig Ferdinand

